

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Tschlin, Samnaun

Val Müstair Gabriella Binkert Becchetti porta plont cunter la suprastanza cumünala da la Val Müstair in connex cun sia candidatura per la suprastanza cumünala. **Pagina 6**

Sinfonia In der Altjahreswoche findet schon traditionell die Sinfonia mit mehreren Konzerten statt. Diesmal stehen Beethoven und Brahms im Mittelpunkt. **Seite 12**

Olympia Die Kandidatur St. Moritz/Davos könnte harte mitteleuropäische Konkurrenz bekommen. München will sich eventuell wieder bewerben. **Seite 13**



Sonnenenergie vom Dach und der Fassade des neuen Betriebsgebäudes unterstützt in S-chanf die Fernwärmeheizung der Firma Salzgeber Holzbau.
Foto: Schweizer Solarpreis 2012

Sonnige Preise für Engadiner Projekte

Solarthermie-Projekte in Bever und S-chanf erhalten die Solarpreise 2012

Gestern wurden die diesjährigen Schweizer Solarpreise vergeben. Von fünf Bündner Preisträgern leuchten vier Projekte unter der Engadiner Sonne.

diesjährigen Schweizer Solarpreise. Unter den Preisträgern finden sich fünf Bündner Projekte. Vier davon stehen im Engadin und nutzen die kostenlos zur Verfügung stehende Sonnenenergie zur Produktion von erneuerbarer Energie. Erwartungsgemäss wurde der weltweit erste Solarskilift, der Plus-Energie-Solarskilift von Tenna in der Kategorie Energieanlagen Photovoltaik ausgezeichnet.

Je einen Schweizer Solarpreis 2012 für Energieanlagen im Bereich der Solarthermie erhielt die Lalaria Engiadi-

naisa LESA in Bever für die Erzeugung von Solardampf zur Milcherzeugung mittels einer Dachanlage mit Hochtemperatur-Kollektoren. Ebenfalls ausgezeichnet wurde die Firma Salzgeber Holzbau in S-chanf. Sie erzeugen mit Dach- und Fassadenkollektoren Wärme für den Eigenbedarf wie auch für die von Simon Salzgeber initiierte Fernwärmeheizung in S-chanf. Diplome erhielten die Firma Malloth Holzbau in St. Moritz (energetische Gebäudesanierung) und die Familie Beer aus Zernez (PlusEnergieBau). **Seite 3**

JON DUSCHLETTA

Bundespräsidentin Eveline Widmer-Schlumpf und Stararchitekt Norman Foster übergaben am Freitag in der neuen Umwelt Arena in Spreitenbach die

Wem die Sonne lacht: Schweizer Solarpreise 2012

Zwei Engadiner Unternehmen werden mit dem begehrten Preis ausgezeichnet

Am Freitag wurden in der neuen Umwelt Arena Spreitenbach die diesjährigen Solarpreise vergeben. Je zwei Preise und Diplome heimsten sich Engadiner Projekte ein.

JON DUSCHLETTA

Im Beisein von Bundespräsidentin Eveline Widmer-Schlumpf und Stararchitekt Norman Foster wurden am Freitag die Schweizer Solarpreise 2012 vergeben. In der Kategorie «Energieanlagen für erneuerbare Energien» wurden die Lalaria Engiadinaisa SA (LESA) in Bever und der Holzbaubetrieb Salzgeber in S-chanf mit dem Solarpreis 2012 ausgezeichnet. In der Kategorie Gebäude erhielt die energetische Sanierung der Liegenschaft Malloth Holzbau in St. Moritz ein Diplom. Die Zernezener Familie Beer erhielt für ihren ökologischen PlusEnergieBau ebenfalls ein Diplom.

Die neue Umwelt Arena Spreitenbach, selber mit dem «Norman Foster Solar Award» ausgezeichnet, beherbergte die diesjährige Preisvergabe. Insgesamt wurden 15 Solarpreise an Persönlichkeiten, Institutionen, Neubauten, Sanierungen und Solaranlagen vergeben. Darüber hinaus wurden drei Foster-Awards, drei Solarpreise für PlusEnergieBauten sowie verschiedene Diplome vergeben.

Engadiner Solar-Preisträger

Die höchstgelegene Molkerei Europas, die Lalaria Engiadinaisa SA (LESA) in



Die Hochtemperatur-Kollektoren auf der höchstgelegenen Molkerei Europas werden zur Solardampferzeugung für die Milchproduktion eingesetzt. Auch dieses Projekt wurde mit dem Solarpreis 2012 ausgezeichnet.

Foto: Schweizer Solarpreis 2012

Bever, ist eine der Solarpreis-Gewinnerinnen 2012. Mit 115 m² parabolrinnenförmigen Hochtemperatur-Kollektoren erzeugt die LESA Solardampf zur Milchverarbeitung. Mit den erzeugten 60 000 kWh/a können jährlich 7 000 Liter fossile Brennstoffe, sprich Heizöl, und 21 Tonnen CO₂-Emissionen reduziert werden.

Die Firma Salzgeber Holzbau in S-chanf erhielt den Solarpreis für eine 609 m² grosse solarthermische Dach- und Fassadenanlage. Diese liefert Wärme an das Betriebs- und Wohngebäude

der Firma und unterstützt die Trocknung des Holz- und Holzschnitzelaglers. Auch das von Betriebsinhaber Simon Salzgeber in Eigeninitiative erstellte Fernwärmenetz für die Gemeinde S-chanf wird durch die Solaranlage gespeist. Die montierten Sonnenkollektoren erzeugen, unterstützt von vier Speichern und zwei Wärmepumpen, mit rund 543 000 kWh das Fünffache des eigenen, jährlichen Gesamtenergiebedarfs. In der Laudatio fand der Einsatz erneuerbarer Energie zur Wärmeherstellung für ein lokales

Fernwärmeprojekt auf Gemeindegebiet spezielle Erwähnung.

Diplome für Neubau und Sanierung

In der Kategorie Gebäude erhielt die in zwei Etappen erfolgte energetische Sanierung des Wohn- und Geschäftshauses der Malloth Holzbau AG in St. Moritz ein Solarpreis-Diplom. Der 1968 erstellte Gebäudekomplex benötigt nach der Sanierung nur noch 42 Prozent der bisher verbrauchten Energie. 44 m² Solarkollektoren kommen heute für rund zwei Drittel des Warm-

wasserverbrauchs auf. Eine grossflächige Photovoltaikanlage produziert jährlich 80 000 kWh Energie und deckt damit ebenfalls rund zwei Drittel des Stromverbrauchs ab.

Ein Diplom erhielt weiter das PlusEnergieBau-Einfamilienhaus der Familie Beer in Zernez. Das nach ökologischen Gesichtspunkten erstellte Haus erzeugt selber 129 Prozent des jährlichen Gesamtenergiebedarfs. Bedeutend mehr also, als die Bewohner und das Gebäude selber verbrauchen. Die Sonne als Gratis-Energielieferantin unterstützt dabei gleich dreifach. Mit passiver Wärmenutzung durch grosszügige Fenster sowie durch eine Solar- und eine Photovoltaikanlage.

Mit Sonnenkraft AKWs ersetzen

Laut einer Medienmitteilung der federführenden Solar Agentur Schweiz, wurden während der gantztägigen Veranstaltung Preise im Gesamtwert von 100 000 Franken verliehen. Wie Agentur-Geschäftsführer Gallus Cadonau ausführte, weisen die PlusEnergieBauten (PEB), welche in den letzten zwei Jahren neu gebaut wurden, einen durchschnittlichen Energie-Selbstversorgungsgrad von 257 Prozent aus. Damit, so Cadonau, beweise eine innovative Gebäudebranche schon heute, wie die Energiewende 2050 und der Ausstieg aus der Atomenergie problemlos umgesetzt werden könne. Würde nämlich der PEB-Standard bei Neubauten und Sanierungen in Zukunft flächendeckend angewendet, liessen sich in zehn Jahren alle Schweizer Atomkraftwerke mit ihren insgesamt 25 TWh/a-Leistung substituieren, so Gallus Cadonau weiter.